

Newsletter

15. März 2005

KOSIS Newsletter soll Rundschreiben ablösen

Mit den Rundschreiben des KOSIS-Vorsitzenden wurden seit Gründung des Verbundes die Mitglieder über alle wichtigen Entwicklungen informiert. Mit der Einführung der eigenverantwortlichen Betreuenden Stellen können die jährlichen Projektfortschritte der Gemeinschaften im konsolidierten Tätigkeitsbericht des KOSIS-Verbundes nachvollzogen werden. Die Idee, die sich mit der neuen Form eines Newsletters verbindet, ist kontinuierlich in knapper Form über die KOSIS-Projekte zu berichten. Dies soll mithelfen, die wechselseitigen Zielsetzungen gut zu verstehen und einen bestmöglichen Grad der Verzahnung zu erreichen. Interessenten aus Städtestatistik und kommunaler Datenverarbeitung soll er bei der Marktbeobachtung und Entscheidungsfindung beim Einsatz kommunalstatistischer Instrumente unterstützen. Formale Mitteilungen an die KOSIS-Mitglieder finden sich künftig unter *KOSIS intern*.

KORIS Forum im Dezember in Köln getagt

Nach mehreren Jahren hat sich die KORIS-Gemeinschaft wieder zu einem eigenen Treffen außerhalb der Frühjahrstagung zusammengefunden. 13 Teilnehmer/innen aus elf Städten waren vertreten. Seit der Mitgliederversammlung in Frankfurt (Oder) sind Bielefeld, Dortmund und Münster als Mitgliedsstädte hinzu gekommen. Von dem Entwicklungsstand der Gastgeber und den Kölner Erfahrungen mit dem Geodatenmanagement sind bereits wichtige Impulse für den Einsatz von RBS, GIS und Raumanalyse in der Städtestatistik ausgegangen.

Bund/Länder-Arbeitsgruppe Geodaten

In der amtlichen Statistik des Bundes und der Länder sind Raumbezüge von der Adresse über Gemeinden und Kreise bis zu Bezirken, Ländern und Bund in einem hierarchischen System verfügbar. Daneben sind PLZ-Gebiete und Rasterzellen als Analyse- und Darstellungseinheiten im Blick. Potenziale für die Schaffung von Mehrwert in der Statistik wird in raumbezogenen Analysen auf Gemeinde- und Kreisebene (auch für PLZ-Gebiete), vor allem aber in Rasterbetrachtungen, ggf. auch für gemeindegerecht anonymisierte Einzeldaten gesehen. Die Darstellung adressgenauer Einzeldaten kommt aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht in Frage.

Für Gemeinden und Kreise gibt es bereits tradierte fachliche Analysen und Angebote (z.B. aus der Bevölkerungsstatistik, Statistik regional etc.). Planungen gehen in Richtung PLZ- und Rasterauswertungen mit kombinierten Datenquellen. Eine wichtige Datenquelle könnte das georeferenzierte Unternehmensregister werden. Auch die adressscharf verfügbaren sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bieten sich für entsprechend flexible Auswertungen an. In der Bund/ Länder-Arbeitsgruppe Geodaten beim Statistischen Bundesamt sind die Städtestatistik und der Deutsche Städtetag durch den Leiter des Dortmunder Amtes für Statistik und Wahlen, Ernst-Otto Sommerer, vertreten.

KGSt-Bericht 5/2004: Anforderungen an das kommunale Geodatenmanagement

Das Thema Geodatenmanagement gewinnt in den Städten zunehmend an Bedeutung. Der Bericht versteht Geodatenmanagement (GDM) als Instrument, um systematisch Daten mit Raumbezug für vielfältige strategische und operative Fragestellungen in Politik und Verwaltung nutzbar zu machen.

Dabei wird von dem Modell eines nachfrageorientierten Marktes ausgegangen. Ein an der Nachfrage orientierter Markt für Geodaten

wird nicht durch die vorhandenen Daten und deren Analysemöglichkeiten bestimmt, sondern durch den Informationsbedarf der Nutzer. Der Markt lässt sich unterteilen in einen internen Markt (Politik und Verwaltung) und einen externen Markt (Bürger und Wirtschaft). Produktangebote können z.B. einfach zu bedienende Analysewerkzeuge oder sachgerecht aufbereitete Analyseergebnisse sein.

Geodatenmanagement als Querschnittsaufgabe verlangt die ämterübergreifende Zusammenarbeit nach gemeinsamen technologischen und organisatorischen Standards (übergreifende Koordination). Für ein erfolgreiches Geodatenmanagement werden strategische und operative Rollen beschrieben. Die Aufgaben umfassen solche mit steuerndem, lenkendem bzw. beratendem Charakter und Aufgaben mit Servicecharakter. Die Rollen des Geodatenmanagement können zusammengefasst als virtuelles „GIS-Zentrum“ verstanden werden, weil die handelnden Personen weder räumlich noch organisatorisch gemeinsam verortet sein müssen.

KORIS will Erfahrungsaustausch und Fortbildung für alle KOSIS-Mitglieder organisieren

Folgende Ideen wurden entwickelt:

- Workshops für Methoden und praktische Umsetzung. Zielgruppen: *Erfahrungsaustausch* (Themen, Analysekomponenten, was ich schon immer wissen wollte) und *Grundlagen* (Einstieg)
- Spezialthemen für Mitarbeiter/innen: Wie macht man thematische Karten
- Oberthemen für Workshops, z.B. „Standortbetrachtungen“
- Neue/beste Lösungen, z.B. „Legenden“

Für einen Anfänger-Workshop werden 8 - 10 Personen als maximale Größe eingeschätzt. Die Workshops für Fortgeschrittene dürfen deutlich darüber liegen. Erfahrungsgemäß bringen neue Leute auch viele neue Ideen und Lösungsansätze mit. Es ist klar, dass insbesondere Schulungsveranstaltungen nicht umsonst zu organisieren sind. Durch die Kostenteilung wird es aber für die Städtegemeinschaft bezahlbar. Außerdem können die Inhalte und Beispiele präzise auf die kommunalsta-

tistischen Bedürfnisse zugeschnitten werden. Das Nürnberger Amt für Stadtforschung und Statistik entwickelt zurzeit ein Konzept für ein aufeinander abgestimmtes Fortbildungsprogramm. Es wird in den nächsten Wochen allen KOSIS-Mitgliedern angeboten.

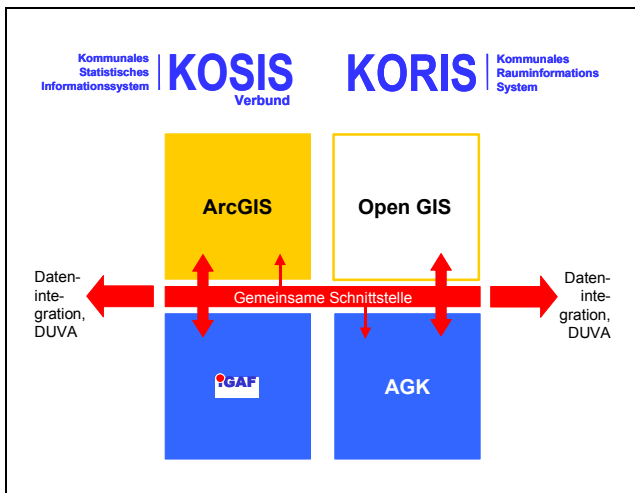
Perspektiven von AGK und GIS-basierten Verfahren im KOSIS-Verbund

Zur Statistischen Woche 2004 haben Frankfurt und Hamburg eine gemeinsame Entwicklung von GIS-basierten Basiskomponenten für die Fortschreibung des RBS vorgestellt. In Frankfurt ist die Lösung (igaf) nun seit mehreren Monaten im produktiven Einsatz und erfüllt die Erwartungen hinsichtlich Ergonomie und Funktionalität.

In igaf (Integrierte Gebäude- und Adressfortschreibung) werden die Adress- und Gebäudedaten in einem integrierten Arbeitsprozess fortgeschrieben. Der Einstieg in die Bearbeitung erfolgt über das GIS-System, in dem neben den Adressen mit ihren Koordinaten auch die Bezugsräume erfasst sind. Damit kann die Zuordnung der Adressen zu den Bezugsräumen per Durchstich ermittelt und an die Datenbank übergeben werden. Im Bearbeitungsprozess ist gewährleistet, dass jede Adresse mit einer Koordinate versehen ist und Angaben zum Bebauungszustand vorhanden sind. Neben der einfachen Qualitätssicherung bei der Eingabe ist ein weiterer Vorteil des Verfahrens, dass Plausibilitäts- und Bezugsraumprüfungen einfach durchzuführen und grafisch darzustellen sind.

AGK (das KOSIS-Gemeinschaftsprojekt Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinstäumige Gliederung) kommt ohne GIS-System aus. Die Zielgruppe ist eher an einer kostengünstigeren Lösung interessiert. Geplant ist der Einsatz eines GIS-Viewers.

Aus gemeinsamer KOSIS-Sicht wäre zu wünschen, dass die beiden Projekte zusammenwachsen. Im ersten Schritt könnte igaf als Upgrade angeboten werden. Im zweiten Schritt könnte für AGK und igaf eine gemeinsame Schnittstelle zum GIS-System hergestellt werden. Als kostengünstige Variante könnte auch ein Open-Source-GIS eingesetzt werden.



Eine solche Entwicklung ließe sich am Besten in einer gemeinsamen Gemeinschaft forcieren. Unabhängig davon verfolgen beide Verfahren die Datenversorgung durch das DUVA-System des KOSIS-Verbundes.

Exportschnittstellen für RBS-Daten

Im September 2004 hat die Firma infas Geodaten (Bonn) ein eintägiges „Kompetenzforum Geomarketing“ ausgerichtet. Die AG KOSTAT war dort vertreten. Als ein Aspekt wurde deutlich, dass in der Wirtschaft vielfach ein hoher Aufwand getrieben werden muss, um Adressinformationen vollständig und aktuell zu halten. Die beste Datengrundlage gibt es in den Städten. Ein webbasierter Online-Service nur der Veränderungsfälle würde wahrscheinlich auf einen Markt treffen, wenn die Firmen damit ihren Workflow verbessern können. Dies könnte auch bereits attraktiv werden, wenn zunächst einige Großstädte mit einem Modellversuch starten würden.

In den meisten Städten müssen bei einem solchen Service mehrere Dienststellen zusammenarbeiten. Das gemeinsame Geodatenmanagement muss also geklärt sein. Dies sollte aber dem Generieren einer Wertschöpfungskette unter Einschluss der Statistik nicht entgegen stehen. Erzielbare Erlöse wären auf die Beteiligten aufzuteilen. Die AG KOSTAT wird sich weiter mit der Thematik befassen.

AG KOSTAT berichtet

Die AG KOSTAT will den Berichtskreis erweitern und das Datenangebot attraktiver ma-

chen. Dazu werden die Inhalte mit dem BBR-Projekt der Innerstädtischen Raubeobachtung besser abgestimmt. Im Internet-Auftritt www.kostat.de soll in Kürze eine dynamische Karte mit den Teilnehmerstädten angeboten werden. In einem zweiten Schritt wird ein geschützter Bereich für die Teilnehmerstädte eingerichtet, in dem sie Zugang zu den KOSTAT-Datenbanken erhalten. In den nächsten Wochen erhalten die Teilnehmerstädte einen ausführlichen Bericht. Für das Jahr 2004 gibt es wieder eine Gutschrift von jeweils 100 €.

Gelungene Fachausstellung auf der Statistischen Woche in Frankfurt

Wie bereits berichtet, haben sich die Städtestatistik und der KOSIS-Verbund während der Statistischen Woche 2004 in Frankfurt am Main eindrucksvoll präsentiert.



Für die guten äußeren Bedingungen hat ein Messestand gesorgt, den das Statistische Bundesamt zur Verfügung gestellt hat. Das Statistische Bundesamt war ebenfalls gemeinsam mit dem Hessischen Statistischen Landesamt exponiert vertreten.



Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung hat sich mit der Laufenden Raumbewertung und dem Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik dem Ausstellungsstand der Städtestatistik angeschlossen. Der Deutsche Städtetag hat sein Faltblatt „Für starke Städte – Im Dienste der Bürgerinnen und Bürger“ ausgelegt.



Das IAB – Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit hat passend zu dem Generalthema der Deutschen Statistischen Gesellschaft „Arbeitsmarkt und Statistik“ das fachliche Ausstellungsangebot mit einem eigenen Stand komplettiert. Ergänzt wurde die Fachausstellung traditionell durch den wissenschaftlichen Buchverlag Springer.

Der KOSIS-Verband präsentierte seine Gemeinschaften: Vom Informationsmanagementsystem über spezielle Verfahren der Bevölkerungs- und Haushaltstatistik aus dem Einwohnerwesen, der Bevölkerungsprognose, des Raumbezugssystems und der statistischen Gebäudedatei bis zu interkommunalen Daten- und Indikatorenansammlungen deutscher Großstädte und im Rahmen der Europäischen Union. In allen Gemeinschaften profitieren die beteiligten Städte von der arbeitsteiligen Lösung gleichartiger Aufgabenstellungen und den aus der Standardisierung resultierenden Synergieeffekten.

Impressum

Verband Kommunales Statistisches Informationssystem - KOSIS-Verband
 Vorsitzender: Rudolf Schulmeyer
 Stadt Frankfurt am Main, Bürgeramt, Statistik und Wahlen
 Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main
 Tel. 069 212 33667, Fax 069 212 30898
 E-Mail: rudolf.schulmeyer@stadt-frankfurt.de



Kommunikativer Treffpunkt und Ort für Fachgespräche: Die Ausstellung der Städtestatistik während der Statistischen Woche 2004 in Frankfurt am Main.

Kommunales
 Statistisches
 Informationssystem | **KOSIS**
 Verbund

intern

Neue Rahmenvereinbarung mit der Firma ESRI

Der Rahmenvertrag mit der Firma ESRI wurde auf eine neue Grundlage gestellt. Er räumt den KOSIS-Mitgliedern Sonderkonditionen ein, wenn das Geschäft nicht durch Akquisition von ESRI vor Ort zustande gekommen ist. ESRI bietet jetzt für alle Produkte der ArcGIS-Produktfamilie und für ArcView GIS (Version 3.x) einen Rabatt von 10 % auf den jeweils gültigen Listenpreis. Die Bestellung erfolgt über die KOSIS-Geschäftsstelle in Nürnberg. ESRI liefert die bestellten Produkte direkt an den Endkunden und leistet den 1st Level Support (ESRI Hotline). Bei der Abnahme von mindestens 5 Lizenzen für ein Produkt durch einen Endkunden ist der Rabatt verhandelbar. Die neuen Konditionen können im Detail bei der Geschäftsstelle abgerufen werden.

Last minute Angebot

Die Geschäftsstelle kann noch 2 Lizenzen von ArcView 3.3 mit einem Rabatt von 30 % abgeben. Das Angebot läuft zum 31.06.2005 aus. Kontakt für Kurzzentschlossene:

sta@stadt.nuernberg.de